

Entstehungszeit

1852

Stifter

Gemeinde St. Margarethen



Friedhofskapelle

Auferstehung Christi

Die im Zentrum des Friedhofes situierte Kapelle wurde 1852 wohl im Zuge einer Friedhofserweiterung durch die Gemeinde St. Margarethen erbaut.

Romantischer Historismus

Die Kapelle ist ein im Stil des Romantischen Historismus in neogotischen Formen errichteter Giebelbau mit Ecktürmchen und Polygonalapsis. Eine Inschrifttafel über dem Eingangsportale weist auf das Baudatum hin: *„Selig sind die Todten die in / dem Herrn sterben. Von nun / an spricht der Geist sollen sie / ruhen von ihren Arbeiten den(n) / ihre Werke folgen ihnen nach / Off. Joh. 14, 13. / Erbaut durch die Gemeinde / im Jahre 1852“*. Der Innenraum wird von einer Spitzbogentonne mit Stuckrippen überwölbt. Die Apsis besitzt drei Spitzbogennischen und eine steinerne Altarmensa; das ehemalige Altarbild mit der Auferstehung Christi hat sich jedoch nicht erhalten. Von der Einrichtung noch vorhanden sind hingegen zwei neogotische Kirchenbänke.

Ein interessantes Pendant zur Friedhofskapelle findet sich in Mattersburg, wo sich der Feldzeugmeister Johann Nepomuk Berger von der Pleisse im Jahre 1853 vom örtlichen Maurermeister Michael Postl eine Gruftkapelle errichten ließ. Die Johann-Nepomuk-Berger-Kapelle ist aufgrund der vermutlich besseren finanziellen Möglichkeiten des Bauherrn in den Detailformen zwar wesentlich reicher ausgestaltet, in den Bauformen entspricht sie aber exakt der St. Margarethener Friedhofskapelle, sodass eine künstlerische Verbindung der beiden Bauten nahe liegt.

Inneres der Friedhofskapelle

